

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 345.

Sonnabend den 11. December.

1869.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 12. December nur Vormittags bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Beseitigung des Stroh- und Feuerverkaufs auf dem Obstmarke hat sich wegen der mit demselben an diesem Orte verknüpften Unzuträglichkeiten nothwendig gemacht, und haben wir deshalb beschlossen, jenen Verkauf vom 1. Januar 1870 ab auf den Johannis- Kirchplatz zu verlegen, was wir hierdurch zur Nachachtung der Betheiligten mit dem Hinweis, daß von diesem Zeitpunkt ab der Markt für Stroh und Feu nicht mehr Dienstag und Sonnabend, sondern

stattfindet, bekannt machen.

Leipzig, den 2. December 1869.

Mittwoch und Sonnabend

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleisner.

Bekanntmachung.

Der Zuschlag der am 28. October d. J. versteigerten 3 Baupläze an der Bauhof- und Turnerstraße ist an die Höchstbietenden im Termine erfolgt und werden daher in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Cerutti.

Am Montage den 13. d. M. um 12 Uhr wird die Universität die hundertjährige Wiederkehr des Todestages

Christian Fürchtegott Sellert's

durch eine Gedächtnißfeier in der akademischen Aula begehen, und es wird dabei Herr Consistorialrath Professor Dr. Luthardt die Festrede halten.

Die Verehrer Sellert's werden hierdurch zur Theilnahme an dieser Feier höflichst eingeladen. Der Anfang derselben ist auf 12 Uhr festgesetzt, und man bittet, nicht durch späteres Eintreten Störungen zu verursachen.

Die Sige zu beiden Seiten der Rednertribüne und die vier ersten Sigreihen gegenüber derselben, so wie die disponiblen Plätze auf der Gallerie sind für die durch Karte eingeladenen Gäste reservirt, alle übrigen Plätze sind dem Publicum ohne Beschränkung zugänglich.

Leipzig, den 9. December 1869.

Der Rector der Universität.

Fr. Barnde.

Die Herren Stadtverordneten

können Einladungskarten zur Feier des 100 jährigen Todestages **Sellert's** in der akademischen Aula, Montags, am 13. d. 12 Uhr, auf dem Geschäftszimmer in Empfang nehmen.

Anschütz, Vorsteher.

Das Nicolai-Gymnasium

wird den Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 12. December Vormittags 11 Uhr durch einen Festactus im kleinen Saale der Buchhändlerbörse feiern, zu welchem im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst einladet

Dr. Lipsius.

Neues Theater.

Leipzig, 10. December. Das zum ersten Male zur Aufführung kommende einactige Familienbild: „Weihnachten“ von Roderich Benedix fand eine freundliche Aufnahme, der Dichter wurde am Schluß hervorgerufen.

Das Stück ist ein Pendant zu der „Neujährsnacht“ desselben Autors; unter dem Eindruck festtäglicher Familienstimmung wird dort zerrüttetes Familienglück wieder hergestellt, hier bedrohtes gesichert. Doch wenn dort die Versöhnung zwischen Vater und Sohn leicht begreiflich durch die gehobene Stimmung herbeigeführt wird, so entwickelt sich hier, in der kurzen Zeit des Christabends, eine Liebe bis zu vollständiger Reife, was selbst bei der erhöhten Temperatur solcher Abende einiges Bedenken erregt. Der im wahren Sinn des Wortes „hereingeschneite“ Liebhaber hängt sich am Schluß gleichsam selbst an den Christbaum als Geschenk für das liebe, gute Mädchen, das ihm das Herz für die Freuden der Familie geöffnet hat. Und gleichzeitig hängt er auch die gekaufte Bestizung des Vaters daran, welche dieser, so schwer er sich von ihr trennte, bereits verloren gegeben hatte.

Der Christabend mit seinen Vorbereitungen, Freuden und Geschenken wird uns dabei mit solcher photographischen Wahrheit vorgeführt, daß wir einem derartigen Familienfest beizuwohnen glauben. Der Dialog ist würdig gehalten, namentlich spricht der alte Gutsbesitzer seine Liebe zu den Naturwissenschaften mit Wärme aus. Herr Grans gab den milden alten Herrn mit entsprechender Maske und Haltung. Noch mehr Freude an Herzensergüssen und lehrreich bildenden Mittheilungen findet die älteste Tochter des Hauses, Arnoldine, welche sich dadurch das Herz des Fabrikbesizers Selbig erobert. Für diese Rolle paßt Frau Mitterwurzer nicht, welche dieselbe zu soubrettenhaft darstellte. Auch merkte man nichts von der „Musik“, welche Selbig in Arnoldinens Worten findet. Diese Rolle muß von einer Darstellerin gespielt werden, welche ihre Beredsamkeit mit volleren Accenten der Empfindung auszustatten vermag. Die Poesie des Familienlebens, zu deren Verkünderin Benedix seine Heldin macht, darf nicht so dünn und dürftig klingen. Desto kräftiger erscholl der Weihnachtsjubel der jungen Welt. Fräulein Klemm als Gertrud war wieder einmal in alter Weise pikant, Fräulein Roth als Tischlerlehrling, namentlich Fräulein Sperner als Gymnasiast Dito waren flotte Burschen.